

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 5 (1913)
Heft: 19

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rundschau.

Beatenberg (Bern). Schulhausbau.

Die Einwohnergemeindeversammlung befasste sich mit der wichtigen Abstimmung über den Bau eines Schulhauses für den mittleren Bezirk (Spitzenwald und den östlichen Teil von Schmerzen). Derselbe war im Grundsatz schon längst beschlossen, aber die Art der Ausführung begegnete vielen Schwierigkeiten. Nun wurde der Bau gemäß dem Entwurf und den Plänen der Firma Grobnielius & Rubin in Unterauen beschlossen. Es sollen darnach vier Lehrzimmer, eine Lehrerwohnung und ein Lokal für Gemeindeversammlungen u. dergl., sowie ein Archiv eingerichtet werden.

Wilsten (Glarus). Schulhausrenovation.

Die Totalrenovation des Schulhauses wurde von der Schulgemeindeversammlung nach den von Herrn Architekt J. Schmid-Lützky ausgearbeiteten Plänen und Kostenvoranschlägen einstimmig genehmigt. Mutmaßliche Kostensumme 14–15,000 Fr. Der Schultrat erhält Auftrag und Vollmacht, die Arbeiten ausführen zu lassen, so daß bis Mitte Oktober nächsten Jahres die Renovation beendigt ist. Die bedeutendste Neuerung wird die Anlage der Zentralheizung sein, deren Errichtung mit circa 3000 Fr. budgetiert ist.

Glarus. Turnhallenbau.

Die neue Turnhalle ist bereits profiliert. Sie kommt 60 m südlich vom Baumshaus zu stehen und wird 33 m lang und 12 m breit. Die Längsseite erhält die Richtung Ost-West. An die Kosten von Fr. 67,500 wird nach Gesetz der Kanton 20% leisten, so daß der von der Schulgemeinde seinerzeit bewilligte Kredit von Fr. 50,000 nahezu ausreichen wird. Wenn keine erheblichen Verzögerungen eintreten, soll die Turnhalle im Frühjahr 1914 bezogen werden können.

Herisau. Friedhofskapelle.

Das definitive Projekt für die Errichtung einer Friedhofskapelle, das vom Gemeindebaumeister vorgelegt wurde, erhielt vom Gemeinderat mit dem Kostenvoranschlag die Genehmigung. Der Grundriss sieht eine Kapelle für 82 Sitzplätze vor. Im Anbau befindet sich die Leichenhalle. Die Architektur ist einfach, aber würdig gehalten. Der oberhalb der Kapelle sich befindliche Garten ist als Urnenheim vorgesehen. Die Grundrissanlage ist so gelöst, daß später ohne Schwierigkeit oder Umbauarbeiten ein Krematorium angegliedert werden kann. Der Kostenvoranschlag beispielt sich auf Fr. 77,000.

Lugano. Der Bau des Krematoriums.

Der Bau des Krematoriums soll in allernächster Zeit in Angriff genommen werden. Die Pläne stammen von Herrn Architekt Ferdinando Bernasconi in Locarno. Den Herren Gebrüder Carlo und Eduard Sassella, Bauunternehmer in Zürich, wurde die Ausführung übertragen.

Neuenburg. Neues Bankgebäude.

Der Generalrat von Neuenburg genehmigte den Verkauf von 1500 qm Land am Hafen neben dem Postgebäude an die Kantonalbank für Fr. 300,000 zur Errichtung eines neuen Bankgebäudes.

Neu-Rheinau. Bau einer Irrenanstalt.

Der Regierungsrat verlangt vom Kantonsrat in Zürich einen Baukredit von 1,320,000 Fr. für den Bau eines Pavillons für

unruhige Geisteskranken, eines Pavillons für Geisteskranke mit Veranlagungen zu kriminellen Handlungen und eines Küchengebäudes (Küche und Waschhaus) in Neu-Rheinau.

Oberägeri. Schulhausbau.

In Oberägeri wird der Bau eines Schul- und Gemeindehauses an Stelle des Pfundhauses geplant.

Staad. Gebäude für die Feuerwehr.

Plan und Kostenberechnung über Vergrößerung des Feuerwehrgerätekars und Errichtung eines Schlauchtröcknungs- und Steigerturmes in Staad erhielten die regierungsrätliche Genehmigung.

Zürich. Postneubau.

An der südöstlichen Ecke der Lagerstraße soll ein Postgebäude errichtet werden, das mit den Perrons des Bahnhofes durch einen mit Aufzügen versehenen Tunnel verbunden wird. Das Gebäude soll drei Geschosse erhalten, von denen das oberste zur Unterbringung von Büros für einige Abteilungen des Bahnbetriebsdienstes bestimmt ist. Nach dem Voranschlag belaufen sich die Errichtungskosten auf 5,870,000 Fr.

Wettbewerbe.

Saignelégier. Katholische Kirche.

Das Preisgericht, dem als Fachleute die Architekten J. Brollet in Freiburg, O. Balthasar in Luzern und A. Nimli in Frauenfeld angehörten, hat unter 17 eingereichten Entwürfen fünf mit Preisen ausgezeichnet:

I. Preis (1400 Fr.) Motto: „La Tour, prends garde!“ Verfasser Bossert & Bueche, Architekten in St. Immer.

II. Preis (900 Fr.) Motto: „Fiat voluntas tua.“ Verfasser Jof. Kaufmann-Gremaud, Architekt in Zürich.

III. Preis (700 Fr.) Motto: „Amen.“ Verfasser François Ceppi, Architekt in Delémont.

IV. Preise ex aequo (je 250 Fr.) Motto: „Grande place de l'église.“ Verfasser Mar. Peter, Architekt, Zürich, und Motto: „Paix.“ Verfasser Koniher & Schmid, Architekten in Delémont.

Sitten. Mädchenschule.

Die Gemeinde Sitten hat unter schweizerischen oder in der Schweiz niedergelassenen Architekten einen Wettbewerb ausgeschrieben zur Gewinnung von Entwürfen für ein Mädchenschulhaus, mit Einreichungsstermin vom 10. November d. J. Als Bausumme sind 200,000 Fr. in Aussicht genommen. Das Preisgericht ist zusammengesetzt aus den Architekten Edm. Fatio in Genf, Laverrière in Lausanne und Jost, ebenfalls in Lausanne; als Stellvertreter ist Architekt Taillens in Lausanne in Aussicht genommen. Mit beratender Stimme sind dem Preisgerichte beigegeben die Herren Gemeindepräsident A. Graven und die Gemeinderäte Oberst Ribordy und Dr. Loréstan. Zur Erteilung von drei Preisen sind dem Preisgericht 4000 Fr. zur Verfügung gestellt. Die preisgekrönten Entwürfe gehen in das Eigentum der Gemeinde Sitten über, die außerdem das Recht hat, neben den prämierten Entwürfen weitere Entwürfe zum Preise von 300 Fr. anzukaufen. Die Gemeinde behält sich vor, einem andern Architekten die Ausführung zu übertragen; in diesem Falle hat der Verfasser des zur Ausführung gewählten Entwurfes Anspruch auf eine besondere Vergütung von 1000 Fr.

Verlangt werden: Lageplan mit Erdgeschosgrund, alle übrigen Grundrisse, die Nord- und die Westfassade, Längsschnitt und

Querschnitt in 1:200, die Süd- und die Ostfassade 1:100, eine perspektivische Skizze und eine kubische Berechnung.

Das Programm ist nebst einem Lageplan 1:500 gegen Erlag von 2 Fr. erhältlich von der Gemeindekanzlei in Sitten.

Winterthur. Bebauungsplan.

Im Auftrag der beteiligten Grundbesitzer eröffnet das Bauamt der Stadt Winterthur unter den in Winterthur niedergelassenen Fachleuten einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zu zu einem Bebauungsplan für das Tachlisbrunnengebiet. Zur Prämierung von höchstens vier Projekten steht dem Preisgericht der Betrag von Fr. 4400 zur Verfügung. Die Entwürfe sind bis 30. November an Herrn Bauamtmann Isler einzufinden.

Bundestag des Bundes Deutscher Architekten.

Der Bund Deutscher Architekten hielt am 4. ds. Ms. seinen diesjährigen Bundestag in Frankfurt a. M. ab. Die Tagung wurde am 3. Oktober durch einen Begrüßungsabend eingeleitet, wobei die Stadt Frankfurt die zahlreich aus allen Teilen des Reiches zusammengekommenen Mitglieder des B. D. A. festlich bewirtete. Die Verhandlungen des Bundestages leitete der Vorsitzende des B. D. A., Herr Geheimer Baurat Professor G. Frenzen-Nachen.

Nach dem Geschäftsbericht des Vorstandes besitzt der B. D. A. zur Zeit 25 Ortsgruppen. Eine der Hauptfragen, die den B. D. A. beschäftigen, ist die Schaffung einer Organisation der Privatarchitekten Deutschlands auf breiter Basis in Gemeinschaft mit dem Verband deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine. Die Herren Frenzen und Groothoff-Hamburg berichteten über die diesbezüglichen Bestrebungen. Herr Groothoff teilte mit, daß der Verband D. A.- und Ing.-W. durchaus geneigt sei, sich neu zu organisieren, um der zu schaffenden Privatarchitekten-Organisation innerhalb des Verbandes den gehörenden Platz einzuräumen zu können. Der B. D. A. solle den Grundstock zu der neuen Organisation bilden und auch seine bisherige Bezeichnung weiter führen. Es muß konstatiert werden, daß einem größeren Teile der Versammlung diese Organisationsbestrebungen gar nicht sympathisch erschien, weil er in einer Angliederung an den zum größten Teile aus Baubeamten bestehenden Verband eine Schwächung der jetzt errungenen Position des B. D. A. erbliekt. Die Selbstständigkeit und der Charakter des B. D. A. müßten unter allen Umständen gewahrt werden. Mit Rücksicht auf die noch ungeklärte Situation wurde kein Beschluß zu dieser Frage gefaßt.

Eine allgemeine Zustimmung fand dagegen ein Bericht des Herrn Frenzen über die Tätigkeit des Wettbewerbs-Ausschusses. Danach haben auf Initiative des Herrn Frenzen mit anderen Verbänden bildender Künstler — Bildhauer, Maler, Illustratoren, Reklamefachleute, Kunstgewerbler — Verhandlungen stattgefunden, die eine einheitliche Regelung der Grundsätze für künstlerische Wettbewerbe zum Ziele haben. Die Grundsätze sollen bestehen in einem allgemeinen, für sämtliche Fachgruppen gültigen Teile und in einem zweiten Teile, der die speziellen Bedingungen der einzelnen Künstlergruppen regelt. Die Beratungen haben bereits zu einer völligen Einigung über den grundlegenden allgemeinen Teil geführt, sodass nunmehr die Spezialbestimmungen ausgearbeitet werden sollen. Der Bundestag erteilte seine Zustimmung für die formelle Anerkennung der fertiggestellten allgemeinen Wettbewerbsgrundsätze.

Die Veranstaltung einer „Großen deutschen Baukunstausstellung“ in Berlin war sowohl von Berliner wie von Dresdener Seite beantragt worden. Die Ausstellung ist insofern

als ein Gegenstück zu der Leipziger Baukunst-Ausstellung gedacht, als man auf einem großen Terrain fertige, künstlerisch ausgeführte Bauten errichten will, während in Leipzig lediglich die modernen Materialien usw. für neuzeitliche Bauten gezeigt werden. Es wird damit gerechnet, daß das Publikum einer derartigen Baukunstausstellung, wie sie für Berlin vorgeschlagen wird, ein größeres Interesse entgegenbringen wird als den üblichen Architektur-Ausstellungen, wo nur Pläne und Skizzen und allenfalls Modelle kleineren Maßstabes gezeigt werden. Der Bundestag wählte einen Ausschuss, der zunächst genauere Vorschläge für diese Ausstellung ausarbeiten und sie dem geschäftsführenden Ausschuss unterbreiten soll.

Zu dem Punkt der Tagesordnung „Ernennung korrespondierender Mitglieder“ waren die Ernennungen des Vorstandes noch nicht abgeschlossen, sodass diese Angelegenheit vertagt wurde.

Hinsichtlich der demnächst durch Reichsgesetz zu regelnden Frage, wem die Berechtigung zur Führung des Titels „Bau meister“ zuerkannt werden soll, wurde mitgeteilt, es bestehe die beste Aussicht, daß dieser Titel den künstlerisch schaffenden selbstständigen Architekten und nicht den Baugewerksmeistern — Maurer- und Zimmermeistern — zugesprochen werden wird.

Von Karlsruher Delegierten wurde mitgeteilt, daß im Jahre 1915 in Karlsruhe aus Anlaß des 100-jährigen Stadtjubiläums eine badische Architektur-Ausstellung veranstaltet werden wird. Aus diesem Grunde wird der Bundestag 1915 in Karlsruhe abgehalten werden.

Bei den vorgenommenen Neuwahlen zum Vorstande wurde Herr Geheimer Baurat Frenzen einstimmig zum Vorsitzenden wiedergewählt, auch die übrigen Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses wählte der Bundestag wieder. Der nächstjährige Bundestag wird in einer kleineren Stadt Mitteldeutschlands — Goslar, Halberstadt oder Hildesheim — abgehalten werden.

Bücher.

Alte Nester. 2. Bändchen: Murten. Von Gottlieb Binder. (Orell Füssli's Wanderbilder Nr. 327.) 30 Seiten 8°. Mit 3 Federzeichnungen. Zürich, Art. Institut Orell Füssli. Fr. 0.80.

Den rühmlichst bekannten „Orell Füssli'schen Wanderbildern“ ist unter dem Namen „Alte Nester“ eine neue Serie von Monographien einverlebt worden, die sich zweifellos viele Freunde erwerben wird. In dem einen, mit drei charakteristischen Federzeichnungen geschmückten Bändchen schildert Gottlieb Binder in flüssigem Stil und mit feiner Beobachtungsgabe das alte stolze Murten, seine vielen malerischen Neize und insbesondere auch die denkwürdige Schlacht, die dem Städtchen zu Weltberühmtheit verholfen hat.

Einfamilienhäuser, 10 Projekte für Landhäuser in den erforderlichen Grundrisse, Ansichten, Schnitten und Details von Conradi. Politechnischer Verlag M. Hittenkofer in Strelitz (Meckl.). Preis Fr. 6.50. Format 26×37 cm.

Das neue Buch ist mehr als nur ein Bilderbuch für Architekten. Was nützen die schönsten Fassaden, der eleganteste Stil, wenn die Innenarchitektur damit nicht übereinstimmt. Mit gutem Gelingen hat K. Conradi seinem Tafelwerk ein anderes Gepräge aufgedrückt. Da sieht man sofort den alten Praktiker, der nicht allein billig, sondern auch zweckmäßig baut. Seine Landhausentwürfe atmen vornehme Einfachheit. Mit geringen Mitteln künstlerische Wirkungen zu erzielen, bei größter Raumausnutzung seiner Architektur einen intimen Reiz zu geben, das ist Zweck und Ziel seines Schaffens.